

## Kapitel 7: Sprüche und Redensarten

Und zum Schluss „no a Zuckerstickla“ (ein Zuckerstücken – eine Zugabe). Die Erlanger hatten und haben ihr eigenes Vokabular. So sagte man damals (und teilweise noch heute sofern man auf jemanden trifft, der einen versteht):

Heiretdn tut mer net übers Wasser	Ein Rat der Eltern an ihre Töchter: Heirate nie jemanden, der auf der anderen Seite des Kanals wohnt. Gemeint waren die Büchenbacher, die damals nicht wirklich zu den Erlangern gehörten.
Zamgestellt wi a Kanaalschlamper	Man meinte wieder die Büchenbacher und deren Kleidung
Des is aaner von do drübñ	Ein Büchenbacher
Der hot gstunkn wie Pfarrers Lumpi	Man meinte der Mensch „riecht ungewaschen“, so wie der Hund des Pfarrers (namens Lumpi)
Der is gschait wie zehr nackerta Necher	Abfällige Bemerkung über jemanden der alles besser weiß: Der ist gescheit wie zehn nackte Neger
Ich mach doch net deen sei Dolln	Weiblich: ich lasse mich doch nicht von dem ausnutzen
Der red dem doch nochñ Maul	Jemand, der nicht seine eigene Meinung sagt, sondern jemandem schmeichelt in dem er sich der Meinung des anderen anschließt.
Bei der laafn die Ratzn am Kicherbiffee rum	Bei dieser Frau (unsauber) laufen die Ratten auf dem Küchenschrank herum
Ich bin doch net dera ihr Bleedl	Männlich: ich lasse mich von ihr nicht ausnutzen

Der schaut obber bleed aus der Wäsch	Wenn jemand erstaunt schaute sagte man: er schaut aber blöd aus der Wäsche (also aus seiner Kleidung)
Ziech die Kerng o, dann läfft der des Dorf noch	Wenn jemand fragte: Was soll ich anziehen: Zieh dir die Kirche an, dann läuft dir das Dorf nach.
Aan scheen Menschn entstellt nix	Einen schönen Menschen entstellt nichts
A Petterla auf alla Suppn	Nennt man jemanden, der es mit der Treue nicht so ernst nimmt
Wie der Herr so is Gscherr	Wie der Herr so auch sein Geschirr – wörtlich übersetzt. Es bedeutete, wie der Vater so der Sohn oder wie der Handwerker so ein Geselle
Do schau mer a mol	Das werden wir dann schon sehen
Aufgestellter Maudreeck	Wörtlich „aufgestellter Mäusedreck“; bedeutet entweder: ein kleinwüchsiger Mann oder ein Jugendlicher, der sich wichtig tut
Des is a fescher Bosch	Das ist ein gutaussehender junger Mann
Des hammer gleich	Das haben wir sofort erledigt
Allmächt! Des glaab ich obber net	Allmächt (ein all zu beliebter Ausspruch der Erlanger, wenn sie über etwas erstaunt sind)... und dann das glaube ich aber nicht
Des is vielleicht a Strumml	Das ist eine Dame, mit langen Haaren, die langsam und eben anders ist, als sich die Erlanger das vorstellen

Friher hammer Fensterkitt g'fressn	Früher aßen wir Fensterkitt (weil wir so arm waren und nichts anderes zu essen hatten)
Friher worn mer so arm, da hamma an Hering an die Dier no noglt und jeder is mit sein Kartoffl noo g'straaft	Früher waren wir so arm, dass wir uns nur einen Hering leisten konnten; der wurde an die Türe genagelt und jeder ist mit seiner Kartoffel daran vorbei gestreift um etwas vom Geschmack des Herings abzubekommen
Der schaut aus wi in Dood sei Spion	Er schaut aus wie der Spion des Todes, was bedeuten soll, dass ein Mensch bleich und krank aussieht
Die hot a Stimm wi a rostiger Gießer	Sie hat eine Stimme wie eine rostige Gießkanne. Man sagt das, wenn jemand erkältet und heißer ist.
Die hots obber hipretsch	Sie ist aber schlimm hingefallen
A Depp auf Stelzn	Ein eingebildeter Mensch
Der hot sein Kupf doch bloß zum Hoorschneidn	Er benutzt seinen Kopf zu nichts anderem als zum Haare-schneiden
Kartoffln ganz und haas	Kartoffeln, ganz und heiß: Wenn man es ausspricht meinen viele, dass es Kartoffeln, Gans und einen Hasen zum Essen gab
Des Brot is obber hart – hart is, wenn mer kaans hot	Das Brot ist aber hart – hart ist es wenn man keines hat, ein Ausspruch meines Großvaters
Die hot a Waffl wi a Schwertmaul	Die Dame redet viel und ist dabei böseartig
Daachaff	Wenn man es wörtlich übersetzen würde, hieße es Teigaffe, was keinen Sinn ergibt. Gemeint ist jemand, der zu weich und langweilig ist und sich nichts traut
Falscher Fuffzger	Jemand, der nicht ehrlich ist
Der kummt doch vom Glooschermvertl	Der kommt doch vom Glasscherbenviertel (Stadtteil mit

	niedrigem sozialen Niveau )
Klaaner Zwetschger	Klein wie eine Zwetschge – Ausdruck für kleines Kind oder Baby
Des is a scheens Kerdderla	Das ist ein hübscher Junge
Des is a oodlis Madla	Das ist ein goldiges Mädchen
Der kann sie doch nix merkn von zwelfa bis Middooch	Der Mensch kann sich doch rein gar nichts merken; nicht einmal von 12.00 Uhr bis Mittag, wobei in Erlangen 12.00 Uhr Mittag ist
Des is aaner vo die Werker	Es ist jemand, der an den Werkern wohnt (niedriges soziales Niveau)
Der Blindnhut tät belln	Der Blindenhund würde bellen, sagt man, weil man nicht versteht, dass sich ein Sehender sich absolut geschmacklos und farblich nicht zusammen-passend kleidet
Gscheit solls mi an die Händ friern, warum kafft mer mei Vadder ka Händschie	Selbstmitleid: Es soll mich richtig an den Händen frieren. Warum kauft mir mein Vater keine Handschuhe?
Do konnst wartn bis der Pflingstochs on Kerchturm no noglt werd	Es wird niemals geschehen Da kannst du warten bis der Pflingstochse an den Kirchturm genagelt wird
Des schmeggt wi „a“ und „f“	Gemeint ist, das Essen ist nicht genügend gewürzt und schmeckt nach (Arsch und Friedrich)
Hock di noo	Ein Angebot sich zu setzen
Pfui Deifl	„Pfui Teufel“ oder igitt
Des is vielleicht a Bimberla	Das ist ein Wichtigtuer

